

Die Kinder stumm. Die Katze lauert.
Die Gattin liest. Der Präsident,
der abseits auf dem Sofa kauert,
ist vor Erschöpfung eingepennt.

Plötzlich katzenwärts ein Fauchen.
Die Gattin schrickt vom Buche hoch.
»Pst!«, macht sie, »komm her zu Frauchen!«
Der Präsident erwacht jedoch

und blickt sich um. Totales Schweigen.
Verärgert sagt er: »Muss das sein?«
Man sieht die Katz' das Köpfchen neigen.
Der Präsident schläft wieder ein.

Der Präsident spricht eine Weisheit.
Die Gattin räumt den Tisch ab still
und flüstert nur: »Es gibt kein Eis heut'.«
Der Kinder Reaktion: Gebrüll.

Der Präsident, voll Zorn, ruft: »Ruhe!«
Sein Kopf ist rot. Er atmet schwer.
»Schweigt stille, wenn ich reden tue!«
Dann wiederholt die Weisheit er.

Der Präsident, ein Glas Champagner
 in der Hand, steht im Foyer
 und spricht zur Gattin: »*Onkel Wanja*
 find' ich fürchterlich!« – »Oje«,

sagt sie, und er fährt fort: »Bei Schiller,
Wilhelm Tell, da tut sich was!
 Auch ist die Inszenierung schriller.
 Oder Shakespeare, *Maß für Maß*.

Horváth, ja, das ist Theater!
 Aber Tschechows Stücke ... Ach,
 in denen geht's so endlos fad her!«
 Spricht's und schenkt Champagner nach,

auch der Gattin, die kaum zuhört.
 Sie hält ihr Glas hin: »Gib mir mehr.
 Schwör', dass man von dir kein Buh hört!
 Ich liebe nämlich Tschechow sehr.«

Der Präsident schreibt manchmal Lieder
und trägt auch dann und wann eins vor.
Die Gattin seufzt: »Nein, nicht schon wieder!«
Die Kinder aber sind ganz Ohr.

Die Gattin findet es entsetzlich.
Der Präsident, darob pikiert
(er ist als Komponist verletztlich),
sagt: »Nein! Es ist wohlkomponiert

und nebenbei auch hochpolitisch!
Es ist, auch das sei noch erwähnt,
im Kern versöhnlich, zugleich kritisch!«
Die Gattin seufzt. Die Katze gähnt

und geht dann in die Küche fressen.
Im Präsidenten wächst der Zorn.
Die Kinder singen unterdessen
das Lied noch einmal ganz von vorn.

Der Präsident pfeift Schubertlieder.
Die Gattin denkt: Er hat den Blues.
»Leg dich, Liebster«, sagt sie, »nieder.
Wenn du schlafen musst, dann tu's!

Schlaf«, sagt sie, »ist doch das Beste,
was der Mensch erfunden hat.« –
»Aber auch nicht schlecht sind Feste.
Wein. Auch Schweizer Wurstsalat

und natürlich Schubertlieder«,
sagt der Präsident, »ob's kracht
da draußen, meine Ruh' kehrt wieder,
pfeif' ich Schubert mir zur Nacht.«

Lächelnd kehrt er ihr den Rücken.
»Schubert muss ergreifend sein«,
liest man in der Gattin Blicken.
Der Präsident schläft pfeifend ein.